

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 23 (1963-1964)

Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: E.St. / Chr.E. / Do.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Tanzen und Springen,

von Ruth Nebiker-Wild. Reihe «Spielen und Basteln» Nr. 8, Blaukreuz-Verlag, Bern, Fr. 10.—

Als Primarlehrerin, Leiterin von Tanzkreisen und Mutter weiß Frau Nebiker genau, was kleinen und großen Kindern Freude bereitet und wie dem elementaren Bedürfnis nach Bewegung in einer einengenden Zeit Raum gegeben werden kann. Die Sammlung «Tanzen und Springen» (wiederum in der so beliebten Kartothekform, mit der Möglichkeit, weitere Karten nach eigenem Bedarf beizugeben), umfaßt gegen hundert Liedspiele, Singspiele und einfache Volkstänze in einer ausgezeichneten Auswahl. Die methodisch sorgfältig aufgebauten Einzelkarten mit Melodie, Text und Anleitung sind übersichtlich gruppiert. Alte Bekannte und erprobte Neue treffen wir an: «Kumm, mer wänn go wandere» (Wandern), «Ein Bauer ging ins Holz» (Märchen und Geschichten), «Zeigt her, eure Füße» (Nachahmen), «Es geht ein böses Ding herum» (im Kreis), «Hule, hule Gänschen» (bei den Tieren), «Wir schließen das Tor» (lange Reihe), «Wo ist der Mann, der alles kann» (Verschiedenes), «Vier Gäns im Haberstroh» (Kanontänze), «Widewidewitt, mien Mann is kummen» (Tanzspiele), «Good night, ladies» (Volkstänze). Dieser Überblick mag belegen, daß man dieser Sammlung eine weite Verbreitung wünschen darf.

Kind und Alkohol,

von Dr. med. Karl Grunder. Heft 13 der Reihe «Volk und Alkohol», Blaukreuz-Verlag Bern, Fr. 1.50.

Man würde meinen, daß es in unserem aufgeklärten Zeitalter selbstverständlich wäre, die Kinder vom Alkohol fern zu halten. Wohl meistens Gedankenlosigkeit mag der Grund dafür sein, Kindern trotzdem Wein oder Bier abzugeben. Dazu kommt die Flut alkoholhaltiger Süßigkeiten, die den Kindern immer noch leicht zugänglich sind. Die Folgen sind für den einzelnen jungen Menschen oft tragisch. So ist es leider nötig, daß ein Arzt in der vorliegenden Arbeit nachdrücklich auf diese Dinge hinweist, aufklärt und die Erwachsenen bittet, zu den Kindern Sorge zu tragen.

Schul- und Exkursionsflora der Schweiz,

von Binz A./Becherer. 11. Auflage. 414 S., 376 Fig., 1964. Verlag Schwabe & Co., Basel, Fr. 12.50.

Das Angebot an Pflanzenbestimmungsbüchern mit farbigen Photos oder Zeichnungen ist heute sehr groß. Wir wollen ihren Wert nicht schmälern. Sie helfen dem Naturfreund auf einfache Art, sich in der großartigen Vielfalt unserer Pflanzenwelt zurecht zu finden. Vergessen wir aber nicht, daß wir in der Schweiz seit Jahrzehnten ein Bestimmungsbuch haben, das auch höchsten Ansprüchen zu genügen vermag. In ihm sind alle in unserem Lande und seinen Grenzgebieten vorkommenden Arten der farnartigen, nacktsamigen und bedecktsamigen Pflanzen aufgeführt. Wer die wenigen botanischen Fachausdrücke — die übrigens alle in einer sehr wertvollen Einleitung erklärt werden — kennt, wird den «Binz» als treuen Begleiter auf naturkundlichen Spaziergängen hoch schätzen. Er wird einsehen, daß sich eine Pflanze immer noch am besten, genauesten und einfachsten durch Worte beschreiben läßt. Er wird auch staunen ob der Fülle an Tatsachen, die in dieser erprobten Schulflora mit ihren 414 Seiten zusammengestellt sind.

Welche Befriedigung und Freude, wenn man durch genaues Beobachten und Lesen eine unbekannte Pflanze bestimmt hat! «Dies alles ist ebenso spannend wie ein Detektivroman», meint Prof. Favarger, der uns zwei so reizende Bücher

über die Alpenflora geschenkt hat. Wir kennen kaum einen andern Weg, um mit einfachen Mitteln die Beobachtungsgabe so zu fördern, wie das durch die Bestimmung von Pflanzen und Tieren möglich ist. Unser Schweizer Bestimmungsbuch, das von Dr. Becherer stets auf den neuesten Stand der Wissenschaft gebracht wird, macht es uns so leicht, Freude und Genuß an unserer Pflanzenwelt zu vermehren und zu vertiefen. E. St.

Spiel- und Freizeiteinrichtungen

Sonderheft der Zeitschrift Pro Juventute, 45. Jahrgang, April/Mai 1964.

Freizeit ist ein modernes Schlagwort geworden — ist sie auch ein Problem? Das kürzlich erschienene Heft der Zeitschrift Pro Juventute zeigt sie vielmehr als Aufgabe. Es ist ein besonderes Verdienst von Pro Juventute, diese Aufgabe nicht allein für eine einzelne Altersgruppe, sondern im Blick auf den «ganzen Menschen» bearbeitet zu haben. Wohl bleibt ihr erstes Anliegen die in jeder Hinsicht gesunde Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Was aber ist diese Entwicklung ohne das Ziel, bessere Erwachsene heranzubilden? Wie sollen diese jedoch herangebildet werden ohne die Erwachsenen von heute?

Professor Dr. Paul Moor beleuchtet in seinem Artikel «Kind sein heute» die beinahe nicht mehr überschaubare Situation, in der sich unsere Kinder im Zeitalter der Technik befinden.

Gustav Mugglin, Leiter des Pro Juventute Freizeitdienstes, zeigt in seinem Beitrag «Spiel- und Freizeithilfe — Luxus oder soziale Aufgabe?», wie die Stiftung Pro Juventute auf Grund der vielen Erfahrungen und Gestaltung der Spiel- und Freizeiteinrichtungen sieht. Daß dabei aber nur Lösungen verwirklicht werden können, die auf die örtlichen Gegebenheiten und Bedürfnisse Rücksicht nehmen, versteht sich von selbst. Freizeit bedeutet persönliche menschliche Freiheit, und wo freies Leben strömt, können keine engen Grenzen gezogen werden. Eine Anzahl Kurzbeiträge geben den Blick in die praktische Arbeit frei und veranschaulichen in Wort und Bild, wie auf verschiedene Art Spiel- und Freizeiteinrichtungen gestaltet werden können. Aus all diesen Beiträgen geht hervor, wie notwendig es ist, auf dem Gebiet der Spiel- und Freizeiteinrichtungen «Maßarbeit» zu leisten, um den verschiedenartigen lokalen Anforderungen gerecht zu werden.

Dank einer umfassenden Konzeption wendet sich das vorliegende Heft an alle Kreise, die sich mit Spiel- und Freizeitanlagen zu befassen haben. Dem Sozialpädagogen zeigt es die Bedeutung der Freizeit in einer weiten Sicht, der Politiker findet darin den Rahmen der öffentlichen Aufgaben im Bereich der Freizeithilfe und das Verhältnis zur privaten Initiative. Dem Stadtplaner und dem Architekten weist es Wege zu einem Generalplan der Freizeit und Erholungsgebiete.

Kleine Filmkunde,

von Josef Feusi. Herausgegeben von der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film, im Verlag Pro Juventute, Zürich, Seefeldstraße 8, Fr. 4.50.

Die Überzeugung, daß zu einem zeitgemäßen Unterricht auch die Filmerziehung gehört, setzt sich immer mehr durch. Der gute Wille allein genügt aber nicht, vor allem der Lehrer benötigt ein brauchbares Arbeitsmaterial. Solches wird dem Erzieher mit dem kürzlich erschienenen Handbuch von Hans Chresta «Filmerziehung in Schule und Jugendgruppen» (Schweizer Jugend-Verlag) geboten, welches die Einarbeitung in dieses komplexe Gebiet wesentlich erleichtert. Die hier vorliegende Publikation soll als Arbeitsbuch für die Oberstufenklassen der Volksschule eine weitere Lücke schließen; daneben wird sie aber auch Jugendgruppen und jedem Filmfreund als Einführung in die Filmkunde dienen.

Im ersten Kapitel — «Der Mensch findet ein neues Ausdrucksmittel» — wird die Entwicklungsgeschichte des Films geschildert. Das zweite Kapitel — «Ein Spielfilm entsteht» — versucht einen Eindruck vom weiten Weg zu geben, der zwi-

schen einer Filmidee und der Vorführung eines Filmes liegt. «Die Sprache des Films» heißt das nächste Kapitel, welches das notwendigste Wissen vermitteln will, das für das Verständnis der filmischen Ausdrucksmittel erforderlich ist. Der Abschnitt «Das Filmgeschäft» gibt einen Einblick in die wirtschaftliche Seite des Films. Das letzte Kapitel schließlich — «Wir und der Film» — zeigt, von wieviel verschiedenen Seiten her man sich dem Phänomen Film nähern, wie verschieden aber auch der Film auf uns einwirken kann. Jedes Kapitel enthält «Anregungen zum Nachdenken, zum Diskutieren, zum Schaffen». Sie sollen auf Möglichkeiten für die Weiterverarbeitung und Vertiefung des Stoffes hinweisen. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film hofft, mit der Herausgabe dieses Buches einen Beitrag zur Förderung der Filmerziehung in Schulen und Jugendgruppen leisten zu können.

Geographie des Kantons Bern,

von W. Kaeser und K. Widmeier. Lehr- und Arbeitsbuch für Sekundarschulen und Progymnasien, 152 Seiten, Verlag P. Haupt, Bern, Fr. 5.80.

Dieses in 2. Auflage erscheinende Werk zeigt dem Schüler am Beispiel des Kantons Bern das Wechselspiel von Natur und Kultur und will in ihm die Liebe zu seiner Heimat fördern. Ein vorzügliches Lehrmittel für Geographie und Heimatkunde, ähnlich der Schweizer Geographie, das den Schüler zu selbständigem Arbeiten anregt (5. Schuljahr).

Ein Werk, das im Geographieunterricht über den bloß bernischen Rahmen hinaus begleitend sein kann und um das wir die Berner Lehrer beneiden. Chr. E.

Pontresina,

von Heinrich Tgetgel. Schweizer Heimatbücher 116, Verlag P. Haupt, Bern, Fr. 6.50.

Wo dieser Name auch erscheint, immer denkt der Leser an Ferienfreuden im Sommer und Winter, an entsprechende Werbeprospekte und -Plakate und etwa noch an die durch eine stets wechselnde Landschaft fahrende Berninabahn.

Pontresina bedeutet aber mehr. Der emporstrebende Fremdenverkehrsort liegt in einer Hochgebirgsgegend mit einer einzigartigen Flora und Fauna. Auch die abenteuerliche Geschichte des Alpinismus im Berninagebiet und das Leben mancher originellen Köpfe früherer Geschlechter, teils sogar in der Literatur verewigt — denken wir nur an J. C. Heers «König der Bernina» — sind wenigen bekannt. Neben den Palästen von Pontresinas Gaststätten stehen noch ernst und dauernd die Häuser der Vorfahren; im Kern moderner Hotels birgt sich hie und da die alte heimelige Welt einer Engadiner Stube, erzählen alte Prachtstücke, Truhen und Schränke von Kunstsinn und der Kunstfertigkeit vergangener Generationen. Es erklingt neben den Sprachen fernster Länder noch das alte, klangvolle Ladin der Engadiner und in dieser schönen Sprache der Geist, die Kultur des Tales.

Mit diesem Schweizer Heimatbuch, das auf knapp 28 Seiten Text und 32 Bildtafeln eine erstaunliche Fülle bringt, reiht sich an die vielen früheren Bände eine neue lebendige und aufschlußreiche Ortsgeschichte an. Der Verfasser, a. Sekundarlehrer Heinrich Tgetgel, durch seine zahlreichen eigenen Publikationen und als Mitarbeiter an verschiedenen andern weitherum bekannt, bietet dafür beste Gewähr. Do.

Die Oberengadiner Seen,

das Werden der Landschaft am obersten Inn.

Von Willy Zeller. Schweizer Heimatbücher Band 120, 19 Seiten Text, 32 Bildtafeln, 1 Karte, Verlag Paul Haupt, Bern, Fr. 6.50.

Blaue Augen scheinen in der Landschaft aufzuleuchten, wenn wir diese hochgelegenen Seen im schönen Oberengadin erblicken. Daß ihnen endlich eine Mono-

graphie in der Reihe der Schweizer Heimatbücher gewidmet ist, läßt dankbar auf ihre immer größer werdende Bedeutung im Sinne des Natur- und Heimatschutzes hinweisen.

Der bekannte Autor Willy Zeller sieht auch in diesem Band seine besondere Aufgabe, die einmalige Seenkette, wie sie sich in dieser Höhe in den Alpen sonst nirgends findet, vor jeder Verschandelung zu bewahren. Die Entstehung ist geologisch hochinteressant, auch in der Geschichte hat die Gegend als «Zugstraße der Nationen» ihre bedeutende Rolle gespielt. Die verschiedenen Kapitel verweilen dann bei den einzelnen Seen und schließen mit einer Übersichtskarte. Das Hauptgewicht des Buches liegt bei den 32 Bildtafeln, die vor allem den Naturfreund entzücken, zeigen sie doch die topographische Eigenart der Landschaft aufs treffendste.

Einführung in die Ur- und Frühgeschichte,

23. Heft der Reihe «Lese-, Quellen- und Übungshefte» zusammengestellt von Prof. Dr. H.-G. Bandi, Dr. L. Berger-Kirchner, Dr. F. May und Dr. Ch. Strahm der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte des Bernischen Historischen Museums, Verlag Paul Haupt, Bern, Fr. 5.80.

Im Bernischen Historischen Museum findet der Besucher seit einiger Zeit einen verdunkelten Raum mit einer Tonbandanlage, wo er einem Lichtbildervortrag über die Ur- und Frühgeschichte unseres Landes beiwohnen kann. Das Interesse des Publikums und vor allem der Schulen, auch der Wunsch zahlreicher Lehrer, den Text des Vortrages gedruckt zu besitzen, war einer der Antriebe zur Herausgabe einer eigenen illustrierten Publikation.

Die Übersicht wendet sich in erster Linie an die Lehrerschaft, zur Planung und Vorbereitung des Unterrichts. Sie soll ihr helfen, eine verantwortbare Auswahl zu treffen und unhaltbare Ansichten über die Frühzeit zu revidieren. Sie will den Lehrer im Versuch unterstützen, sich selbst und den Schülern vor Augen zu führen, «wie es eigentlich gewesen sei», und ihn und die Schüler aller Stufen zu Beobachtungen und zur Zusammenarbeit mit dem Museum anregen.

Island,

von Hans Grütter, Lese-, Quellen- und Übungshefte 22. 62 Seiten mit 31 Abbildungen und 10 Tabellen, Kart. Fr. 5.80, Verlag Paul Haupt, Bern.

Wer sich in Hans Grütters Darlegungen einliest, wird bald bemerken, daß er Erscheinungen beschreibt, die füglich am Beispiel «Island» statt bei der Behandlung anderer Länder gezeigt werden können. So etwa der Vulkanismus in einer Vielfalt von Formen und damit auch von Problemen, wie sie kaum anderswo auf so engem Raum zusammengedrängt sind. Dann die Fischerei, die den Reichtum der Meere ins Land bringt; die Flucht der Bevölkerung aus der urtümlichen Landschaft in eine Zivilisation, die mit unheimlicher Schnelligkeit Lebensbedingungen ändert.

Das Islandheft, das sich auch vorzüglich als Arbeitsheft für den Klassegebrauch eignet und darum klassenweise bezogen werden sollte, möge dazu beitragen, daß die ferne Nordlandinsel auch dem Schweizer Lehrer und Schüler zum Erlebnis werde.

Rü.

Meyers Handbuch der Literatur,

Bibliographisches Institut, Mannheim (Auslieferung durch Fretz & Wasmuth, Zürich), Fr. 20.80.

Wer sich heute als literarischer Laie und Lesebegieriger über Literatur rasch orientieren will, dem stehen seit einiger Zeit verschiedene wohlfeile Handbücher zur Verfügung. Nun hat auch das Bibliographische Institut, das die Duden-Reihe besorgt, ein «Handbuch über die Literatur» herausgegeben. Der erste Teil,

etwa 120 Seiten, gibt eine Menge Definitionen von Begriffen der Literaturwissenschaft (von Abbeviatur bis Zyklus). Auf etwa 700 dreispaltigen Seiten erhält man knappste Auskunft über die wichtigsten Dichter und Schriftsteller der Welt, unter denen natürlich für die deutschen Benutzer die deutschsprachigen besonders berücksichtigt sind. Den hervorragenden Gestalten des literarischen Lebens ist ungefähr eine Spalte mit einem gut gewählten Bild gewidmet (Schiller aber 3, Goethe gar 5 Spalten). Jeder Artikel enthält einige wesentliche Angaben über Herkunft und Leben des Dichters und eine abgewogene Charakterisierung des dichterischen Schaffens. Dann folgen Titel und Erscheinungsjahr der wichtigsten Werke und als wertvollste Beigabe die allerwichtigste Literatur zu Dichter und Werk. Auch die Schweiz ist reichlich und gebührend vertreten; die Reihe der Schweizer Schriftsteller reicht von Notker dem Stammler (* um 840) bis Andri Peer (* 1921). In den 1 000 dazwischen liegenden Jahren findet man manchen Schweizer Namen, den man in einem so kurz gefaßten Handbuch nicht ohne weiteres erwarten würde, etwa den Innerschweizer Dramatiker Hans Salat (* 1498), Zwingli, Heinrich Bullinger, Heinrich Zschokke, Ernst Zahn, Leuthold, Chiesa. Wir dürfen dem Verlag danken, daß er sich von einem Kenner der Schweizer Literatur beraten ließ.

Überhaupt ist der Rahmen dieses Handbuches sehr weit, unter dem Namen Schriftsteller und Dichter hat so erfreulich vieles Platz, daß man sich auch über Solon, Karl May, Jakob Burckhardt (mit Bild), Konfuzius, Aristoteles (mit Bild), Anne Frank und andere am Rande der sogenannten schönen Literatur Auskunft holen kann. Den Schluß des Bandes bilden Tabellen über die wichtigsten Werke der Nationalliteraturen, der Literatur-Nobelpreise, der bedeutendsten Übersetzer, der verbotenen Literatur, der Balladen-, Fabel-, Sonett-Dichter und manches andere und endlich zusätzliche Literaturhinweise für den «interessierten Leser» (die Schriftgröße dieser Tabellen ist übrigens an der unteren Grenze der Lesbarkeit). Eine enorme Gelehrsamkeit ist hier also mit Geschick auf kleinem Raum (ca. 1 000 Seiten) eingefangen, und da ja viele Lehrer «interessierte Leser» sein dürften, kann ihnen dieses Handbuch gewiß beste Dienste leisten. Chr. E.

Ausgewählte Gedichte (1930—1956),

von Martin Schmid. Calven-Verlag, Chur, Fr. 7.—.

Wer heute von interessanten, nennens- und beredenswerten Dingen spricht, meint Tomatenskandal, Zypernproblem, Straßentunnel, Volkseinkommen usw. Daß es aber einem Bündner Schulmann, alt Seminardirektor Martin Schmid, der still seine Arbeit als Lehrer und Leiter geleistet hat, gelingen konnte, im Laufe seines Lebens fünf Bändchen gehaltvoller, ausgefeilter und klangbewußter Lyrik zu schaffen, das dürfte kaum weiter bekannt sein. Und doch müssen wir sagen, es sei ein Glück, daß in unserer Gegend einige wenige Menschen, unter ihnen vor allem Martin Schmid, unser größtes Wunder, unsere Sprache, nicht nur zur Mitteilung zu brauchen wissen, sondern sie zum Klingen bringen und sie zum Lobe der Natur und Gottes erheben. Ob dies in traditionellen Formen, mit Vers, Strophe, Reim, Metrum und respektierter Grammatik, geschieht, wie Martin Schmid es hält, oder in (auch nicht mehr so gar neuen) Neutönen, ist dabei weniger wichtig, als daß ein Sprachbegabter das Wort ernst nimmt und die stillen Dinge, eine Berglinie, eine Blüte, einen Baum, Abend und Herbst, zu preisen sich müht und ihren Ewigkeitswert ablauscht.

Auch wenn Martin Schmid's Werk, aus dem im Oktober eine Auswahl erscheint, nicht zu den großen der deutschen Literatur zählt oder auch nicht zu den oft genannten der Schweizer Dichter gehört, so müssen wir doch dankbar sein für diese Frucht eines Lebens, weil es so selten ist, daß jemand unter uns die Sprache als Trägerin von Klang, Bild und Weisheit versteht, die Natur nicht als Goldgrube sondern als rätselhafte Mitwelt anerkennt und religiöses Denken nicht nur eine Sonntagsbeschäftigung sein läßt.

Tierzeichnungen,

von Fritz Hug. 35 Tierzeichnungen, 2farbige Originallithographien, Format 21 x 29,7 cm. Legenden deutsch, englisch, französisch, holländisch. Fr. 9.80. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich und Stuttgart.

Die lebensvollen Originallithographien dieser Blätter zeigen wildlebende Tiere unserer mitteleuropäischen Wälder und Landschaften, jedes in seiner charakteristischen Eigenart. Prachtvoll kommt die flüchtig-scheue Haltung des einen Tieres, die ruhevollere Sicherheit des anderen zur Darstellung. Mit einführender Liebe und verständnisvoll, aber ganz ohne Sentimentalität, zeichnet der Künstler mit sicherem Strich den Ausdruck der Tiergesichter, die geschmeidige Haltung der Tierkörper.

Fritz Hug hat die Bilder für die Abteilung Jagd und Fischerei unserer Expo gemalt, und wer die schönen Bilder dort bewundert hat — aber auch jeder andere Tierfreund —, wird dieses Buch begeistert zur Hand nehmen. Die Jugend wird besondere Freude daran haben, und dem Lehrer bietet es vorzügliches Anschauungsmaterial.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Sämtliche vorrätigen Titel sowie die SJW-Schriftenverzeichnisse sind erhältlich bei den Schulvertriebsstellen, in Buchhandlungen, an Kiosken sowie bei der Geschäftsstelle des Schweiz. Jugendschriftenwerkes, Seefeldstraße 8, Postfach Zürich 22, Zürich 8.

NEUERSCHEINUNGEN

Nr. 839 «Lis, los und lach», von Traugott Vogel.

Eine bunte Reihe von Aussprüchen und Spässen wird in der Mundart verschiedener deutschschweizerischer Kantone zu einer vergnüglichen Schnabelweid zusammengestellt.

Nr. 840 «Summervögeli rot und blau», von Felix Hoffmann.

«Summervögeli rot und blau» ist der Anfang eines bekannten Kinderliedes. Das Heft enthält ein Dutzend viel gesungene Kinderlieder mit mundartlichem Text. Neben Noten und Text wurde jedem Lied eine Zeichnung zum Ausmalen beigefügt, so daß ein entzückendes Mal-Singheft entstanden ist, dafür bürgt schon der Name Felix Hoffmann.

Nr. 841 «Grüne Insel im Atlantik», von Werner Kuhn.

Von der zweitgrößten Insel von Großbritannien, der grünen Insel Irland, handelt dieses Heft, von seiner Schönheit und Armut.

Nr. 854 «Der Aufstand des Vercingetorix», von René Kunz.

Der Gallier Vercingetorix will Gallien von der römischen Fremdherrschaft befreien. Er organisiert einen gewaltigen Aufstand des gallischen Volkes; die meisten Stämme leisten ihm Heerfolge. Trotz aller Tapferkeit und einzelnen Erfolgen gelingt das Unternehmen nicht.

Nr. 870 «Pech oder Glück», von Simon Gfeller.

Kurze Erzählungen von Simon Gfeller. Kleine, aber bedeutsame Schicksale. Zunächst eine Strähne Pech, humorvoll dargestellt. Dann der alte «Götti», der wieder seinen Weg findet. «Der Zwölfischlägel» darf ein Fest feiern helfen, und was ein Hausierer unterwegs beobachtet.

Nr. 871 «Der Jahrmarktsabend», von Selma Lagerlöf/Pauline Klaiber. Der «Jahrmarktsabend» ist ein Teilkapitel aus der «wunderbaren Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen».

An einem regnerischen Apriltag werden von allen Seiten die Tiere zum jährlichen Markte getrieben und finden größtenteils keine Unterkunft mehr und sollten die

Nacht im Unwetter unter freiem Himmel verbringen. — Wie ein harter, geiziger Bauer durch Erinnerungen an die Jugend und mit Hilfe seiner gütigen alten Mutter sich zu einer menschlichen Haltung Kindern und Tieren gegenüber durchringt, ist auf feinste Art meisterlich geschrieben und gestaltet.

Nr. 872 «Wettlauf zum Mond», von Ernst Wetter.

Was früher als reine Phantasterei galt, nähert sich der Verwirklichung. Der Mensch will vor 1970 auf dem Mond landen, um das Weltall zu erforschen, um interkontinentale Radio- und Fernsehverbindungen aufzubauen und vom Mond aus die Erde militärisch zu beherrschen.

Nr. 873 «Louis Chevrolet», von Hans Rudolf Schmid.

Bis Ende 1963 sind im Laufe der Jahre auf der Erde 51 Millionen Chevrolet-Autos, nämlich 40 Millionen Personen- und 11 Millionen Lastwagen, dem Verkehr übergeben worden. Der Erfinder dieser beliebten Autos war Louis Joseph Chevrolet (1878—1941). Er war ein Welschschweizer, der sich als waghalsiger Rennfahrer auszeichnete und mit der Zeit zu einem genialen Autokonstrukteur entwickelte.

NACHDRUCKE

Nr. 693 «Die Hirtin Asalais», von Margrit Ryser; 2. Auflage.

Nr. 806 «Werni, der Katzenvater», von Elisabeth Lenhardt; 2. Auflage.

Nr. 807 «Verhängnisvoller Flug», von Ernst Wetter.

Nr. 549 «Johann Rudolf Wettstein», von René Teuteberg; 2. Auflage.

Nr. 92 «Mein Tag», von Fritz Aepli; 7. Auflage.

Nr. 618 «Das verkaufte Herz», von Max Bolliger; 2. Auflage.

Nr. 708 «Schreckenstage im Schwarzwald», von Walter Schwyn; 2. Auflage.

Nr. 752 «Die rollende Straße», von Fritz Aepli; 2. Auflage.

Nr. 808 «Der Kampf ums Matterhorn», von Carl Haensel; 2. Auflage.

Nr. 819 «Das Giftfaß», von Hans Zulliger; 2. Auflage.

Nr. 820 «Rentierjäger der Steinzeit», von Hans Bracher; 2. Auflage.

Nr. 826 «Die Weihnachtsgeschichte», von Elisabeth Heck; 2. Auflage.

Wanderbücher

Die weit verbreiteten Wanderbücher des Geographischen Verlags Kümmerly & Frey bilden eine heimatkundliche Bibliothek von über 40 Bänden. Die wertvollen Publikationen erschließen den Wanderlustigen die reizvollsten Tourengebiete unserer Heimat. Sie haben im Zeitalter des überspitzten Verkehrs eine enorm wichtige Aufgabe zu erfüllen: die Menschen wegzulocken vom Steuerrad, sie daran zu erinnern, daß der Weg der Gesundheit nur der Fußweg und nie die Autostraße sein kann.

Drei bewährte Bände erleben soeben Neuauflage:

Band 6 Lütchinentäler (Berner Reihe)	3. Auflage	Fr. 6.80
Band 3 Oberengadin (Schweizer Reihe)	4. Auflage	Fr. 6.80
Band 9 Chur-Arosa-Lenzerheide (Schweizer Reihe)	2. Auflage	Fr. 7.80

Das Wanderbuch «Prättigau und Herrschaft», Band 24, wurde in die Schweizer Reihe eingegliedert und kann beim Verlag bezogen werden.

In ansprechender, handlicher, graphisch einheitlicher Gestalt bieten die Wanderbücher Beschreibungen sorgfältig ausgewählter Fußtouren mit Routenprofilen und Kartenskizzen. Jeder Text verrät den zuverlässigen Kenner des beschriebenen Gebiets. Gute Photos gewähren Einblick in reizvolle Landschaften, durch die sich die Wanderwege hinziehen.

Die militärischen Operationen in Europa 1939—1945,

von E. Tschudi, Verlag Kümmerly & Frey, Bern, Fr. 8.50.

Zum 25. Jahrestag des Ausbruchs des 2. Weltkrieges am 1. September 1939 hat sich der Verlag die Aufgabe gestellt, seine im Jahre 1947 erstmals erschienene Karte «Die Feldzüge in Europa» neu herauszugeben, bearbeitet von Oberstlt. E. Tschudi, Bern, Chef des Kartographischen Dienstes der Generalstabsabteilung.

Aus dem großen und vielseitigen Geschehen das Bild der großen Schlachten und deren Hauptzüge festzuhalten, war wegleitend für den Autor, wenn es auch schwierig ist, aus der Fülle der heute vorliegenden Dokumentation eine allen gerecht werdende Interpretation darzulegen. Das Einfügen einzelner, kleiner Aktionen möchte auch das Geschehen von Kämpfen festhalten, die ihrer großen Opfer und ihres heroischen Kampfes wegen in die Geschichte eingehen werden. Auf einer Hauptkarte im Maßstab 1 : 5 000 000 und fünf Nebenkarten werden die militärischen Operationen von 1939 bis 1945 etappenweise aufgeführt. Die Nebenkarten zeigen die Operationen in Polen bis Stalingrad, den russisch-finnischen Winterkrieg, Skandinavien bis Frankreich, im Balkan und in 4 kleinen Kärtchen den nordafrikanischen Wüstenkrieg bis El Alamein.

Die Hauptkarte umfaßt das Geschehen von Stalingrad, El Alamein bis zum Waffenstillstand, einbezogen die verschiedenen Invasionen wie Sizilien, Italien, Frankreich.

Allen am Kriegsgeschehen Interessierten, wie auch gelegentlichen Lesern von Kriegsberichten, wird dieses Kartenwerk und seine in 3 Sprachen beigefügte Legende ein wertvolles Hilfsmittel sein, sich in großen Zügen über das heute wiederum aktuelle Kriegsgeschehen des 2. Weltkrieges zu orientieren, ist doch das Interesse hierfür weit größer als in den Nachkriegsjahren.

Trotz der Vielheit an Eintragungen hat das Kartenwerk an Übersichtlichkeit nichts engebüßt.